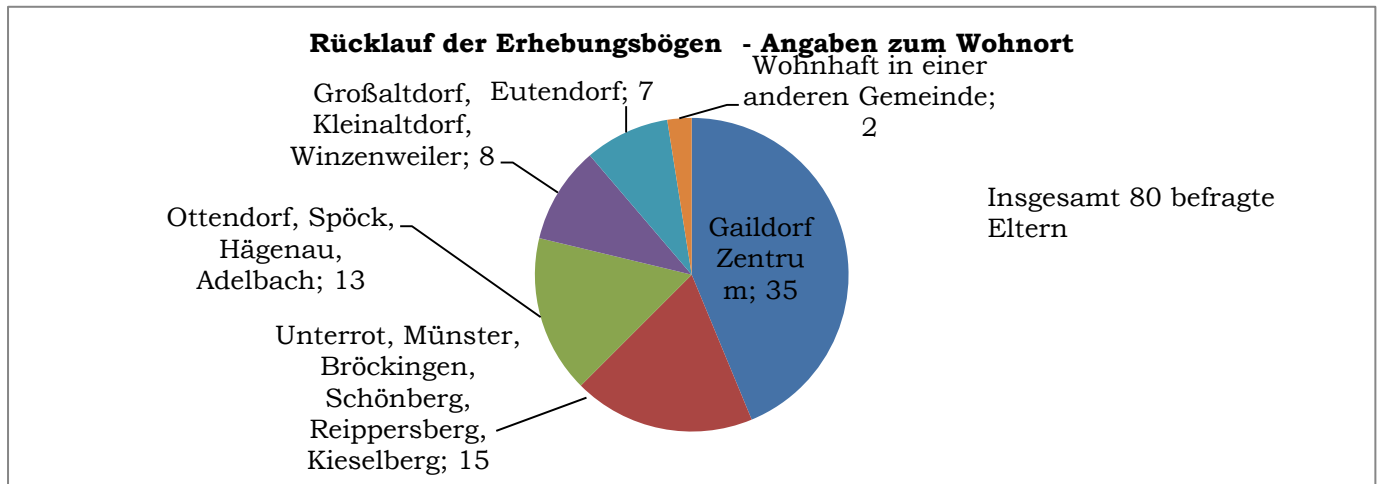


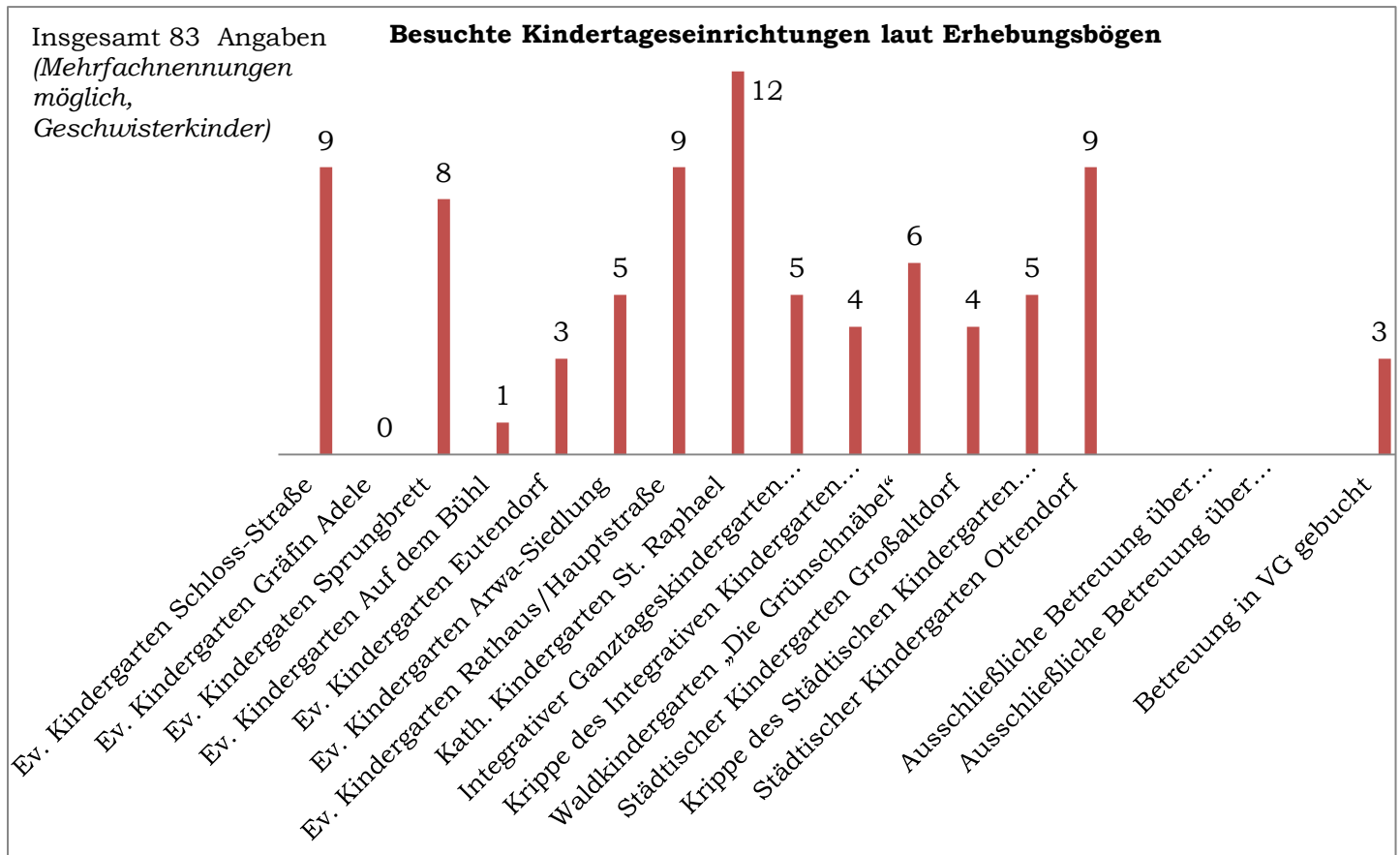
Auswertung der Elternbefragung 2017 - Gaildorf

Das Ziel der Elternbefragung war, Angaben zum Bedarf der Eltern an die Kindertageseinrichtungen zu gewinnen. In allen zwölf Kindertageseinrichtungen wurden im Oktober 2017 Erhebungsbögen ausgegeben. Die Bögen konnten je Einrichtung an bis zu 10 Elternteile ausgegeben werden. Der Rücklauf erfolgte anonym über die Kindertageseinrichtungen an die Fachberatung. Insgesamt wurden 80 Erhebungsbögen ausgefüllt und zurückgegeben. Insgesamt stehen in Gaildorf 446 regelhaft institutionalisierte Plätze in Kindergarten und Krippe zur Verfügung, der Rücklauf



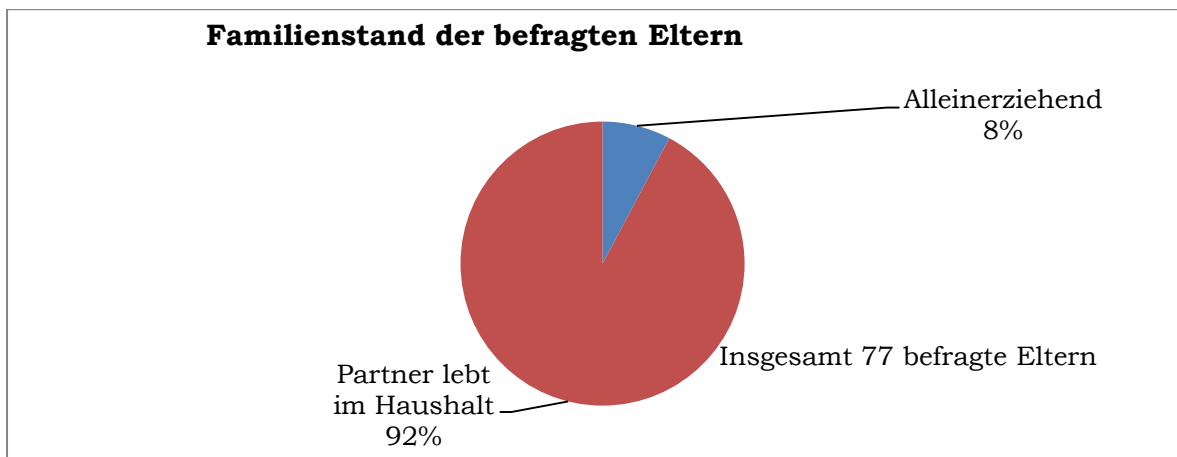
entspricht demnach, dass wir für rund 18% der Plätze Rückmeldung über die Bedarfserfüllung haben. Dabei konnten aus jedem Einzugsgebiet/Stadtteil Eltern erreicht werden.

In elf von zwölf Kindertageseinrichtungen nahmen die Eltern das Angebot der Elternbefragung an.

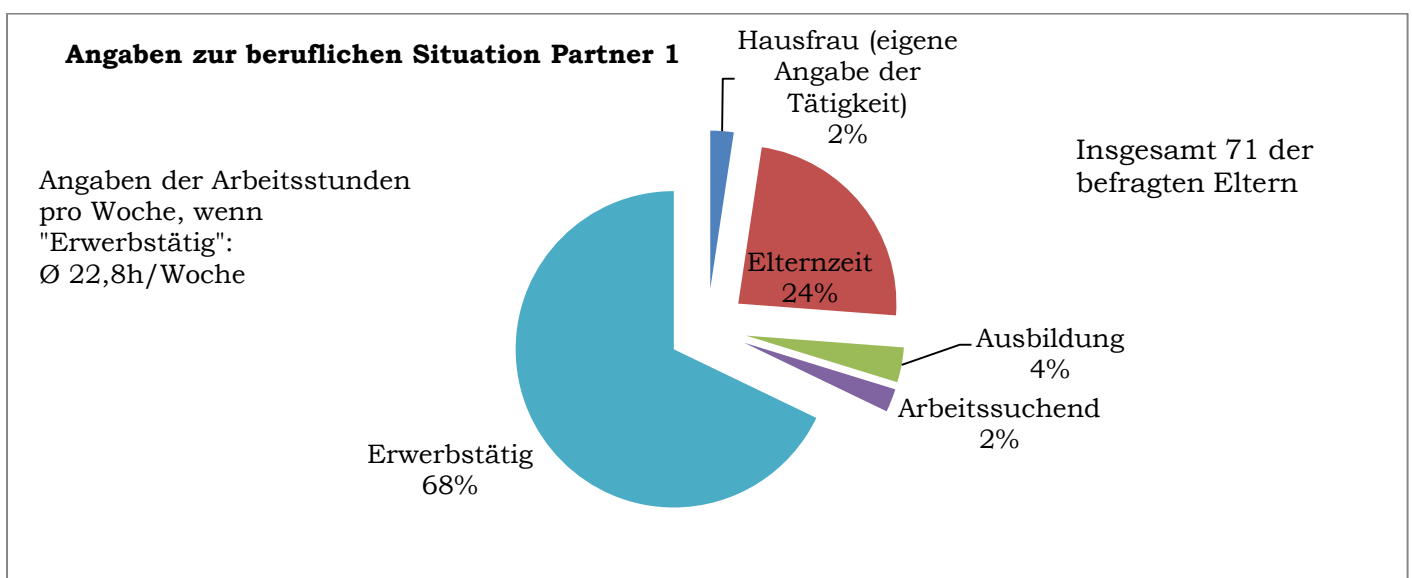


In der Regel besuchen Geschwisterkinder die selbe Einrichtung. Kombinationen von Einrichtungen gab es, wenn ein Kind die Krippe und das ältere Kind bereits den Kindergarten oder die Verlässliche Grundschule. In diesen Fällen gaben die Eltern „Ja“ bei der Frage „Die gebuchte Betreuungszeit erfüllt meinen Bedarf“ an. Ein „Nein“ war die Rückmeldung bei der Kombination Besuch des Kindergarten Sprungbrett und Geschwisterkinderin einem anderen Kindergarten.

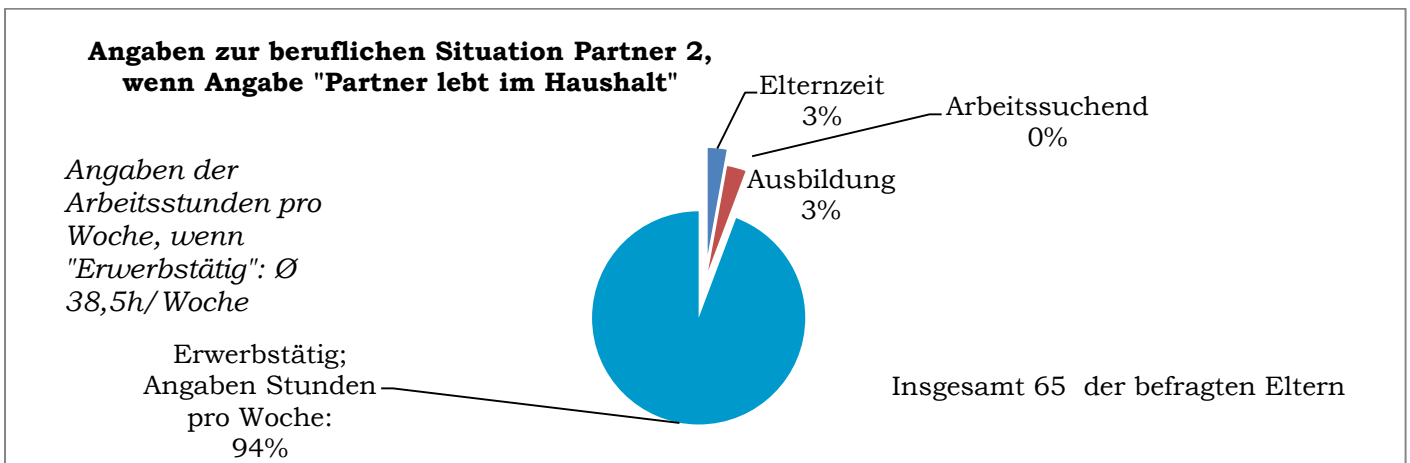
Insgesamt machten 77 Elternteile Angaben zu ihrem Familienstand; Der größte Teil der Befragten gab an das der Partner im Haushalt lebt (92%). Dem Report von 2016 des Statistischen Landesamtes „Lebensformen und Alltagsrealitäten von Familien in Baden Württemberg“¹ liegen die Befragten in Gaildorf damit etwas über dem Landesdurchschnitt; dem Report zufolge wachsen rund 82% der Kinder im Land in Familien mit zwei Lebenspartner auf.



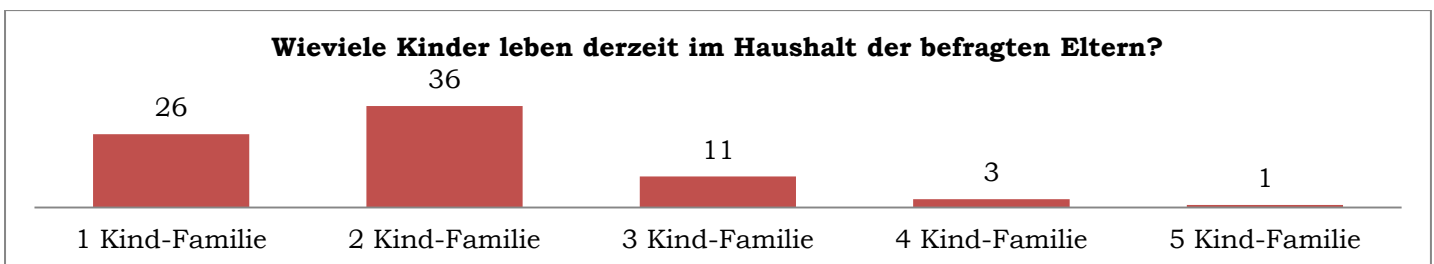
71 Elternteile machten Angaben zu ihrer derzeitigen beruflichen Situation. 65 Elternteile machten Angaben zur beruflichen Situation ihres Partners, vorausgesetzt er lebt mit im Haushalt. Auch hier liegen die Befragten voll im Durchschnitt des Landes; laut Report des Statistischen Landesamtes sind 65% der Mütter von Kindern zwischen 3 und 6 Jahren berufstätig. Zumeist war, wenn der Partner im Haushalt lebt, der Partner 2 Vollzeit berufstätig und der Partner 1 in Teilzeit berufstätig. Auch dies entspricht dem Trend in Baden-Württemberg.



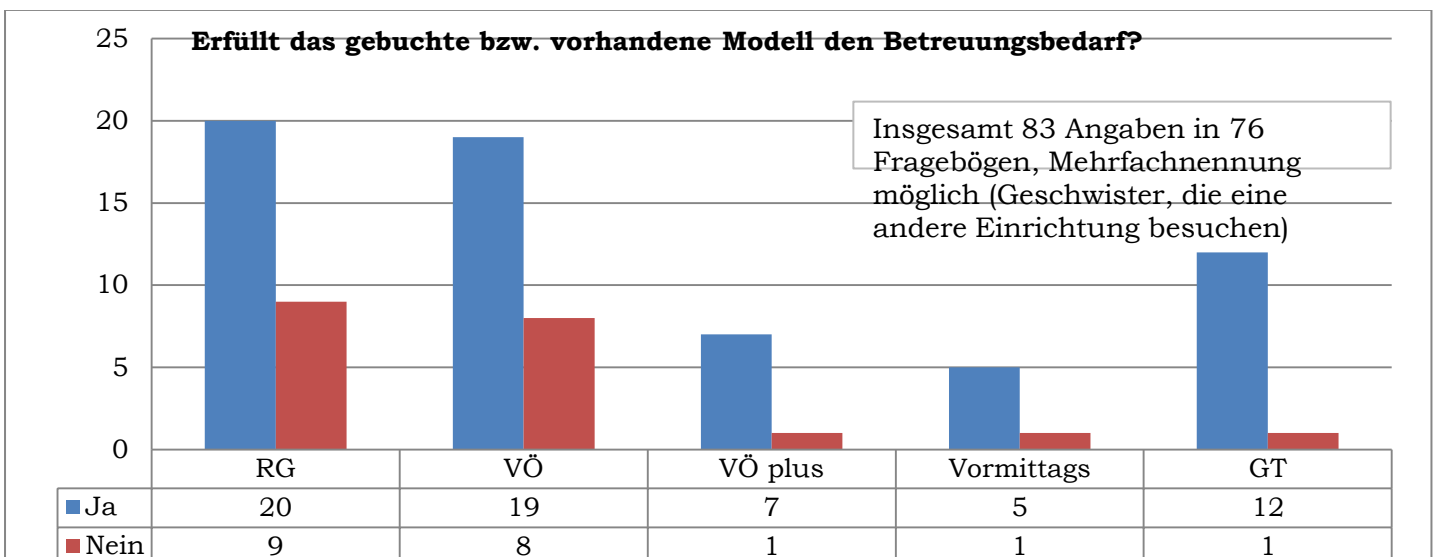
¹ Report „Lebensformen und Alltagsrealitäten von Familien in Baden Württemberg Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2016, Hrsg.: Ministerium für Soziales und Integration (http://www.statistik-bw.de/FaFo/Familien_in_BW/R20162.pdf)



Interessant waren ebenfalls die Angaben zu den im Haushalt lebenden Geschwisterkindern, 77 Elternteile hatten hierzu Angaben gemacht. Der Trend zu mehr als einem Kind zeichnet sich ebenfalls auch in Gaildorf ab. Insgesamt gaben 36 Befragte an, dass zwei Geschwisterkinder im Haushalt leben (rund 47%). In Baden Württemberg wachsen rund 39,4% in einer Familie mit zwei im Haushalt lebenden Kindern auf. Nur jedes zehnte Kind wächst mit 3 oder mehr Kindern in der Familie auf.²



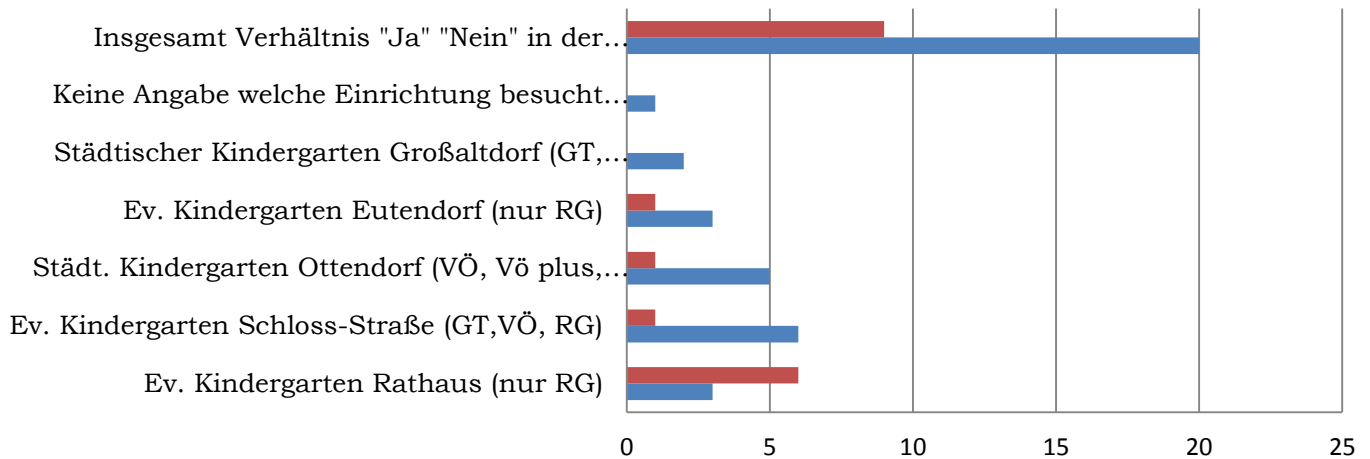
Für die Bedarfsplanung und Angebotsgestaltung sind die Ergebnisse aus den folgenden Tabellen von großem Interesse; gefragt wurde, ob das gebuchte Angebot den Bedarf der Eltern erfüllt.



Da es erhebliche Unterschiede bei den Angaben von „Ja“ und „Nein“ bei den unterschiedlichen Bereuungsformen gab, sind die Angebotsformen im Folgenden nochmals unterteilt;

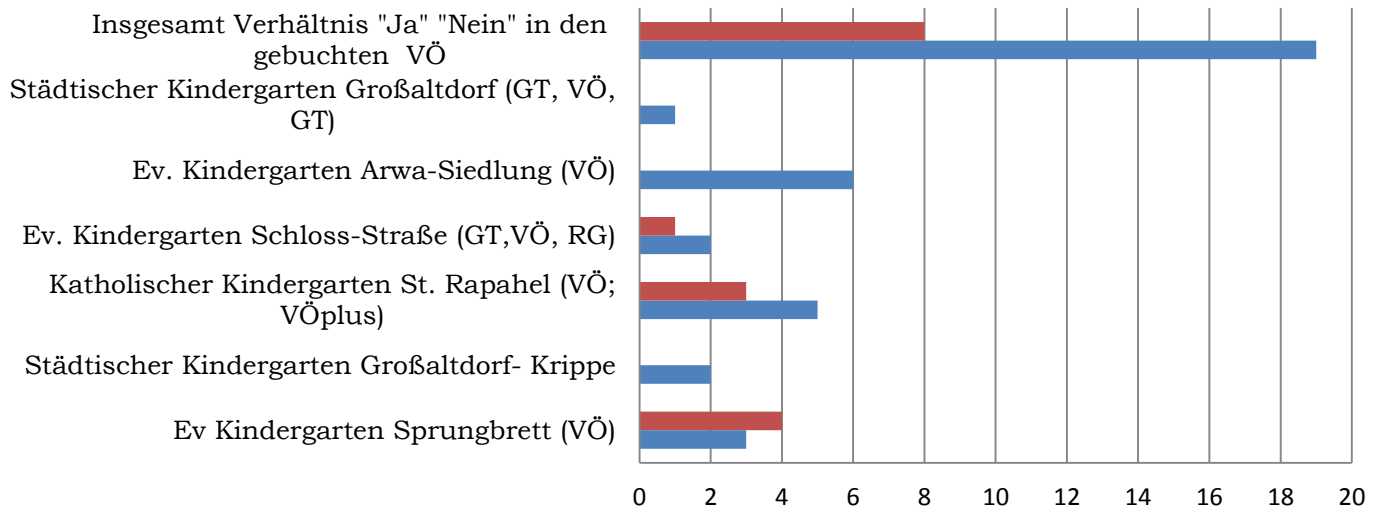
² Report „Lebensformen und Alltagsrealitäten von Familien in Baden Württemberg Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

**Das gebuchte bzw. vorhandene Modell erfüllt den Betreuungsbedarf -
Regelbetreuung (RG) im Vergleich**



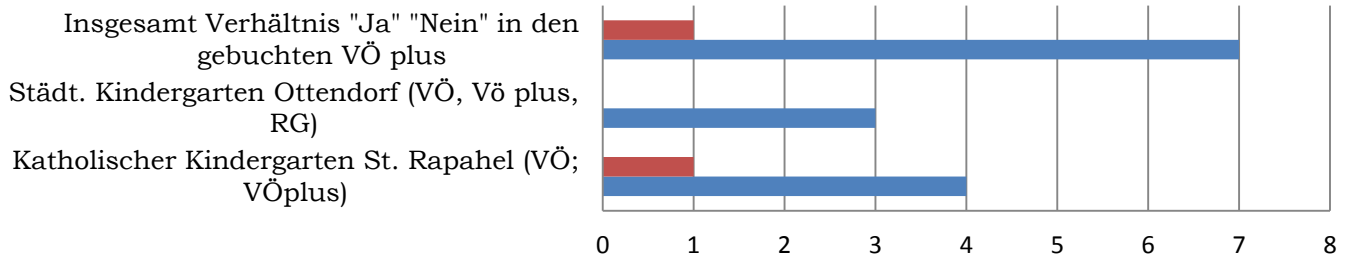
	Ev. Kindergarten Rathaus (nur RG)	Ev. Kindergarten Schloss-Straße (GT,VÖ, RG)	Städt. Kindergarten Ottendorf (VÖ, Vö plus, RG)	Ev. Kindergarten Eutendorf (nur RG)	Städtischer Kindergarten Großaltdorf (GT, VÖ, GT)	Keine Angabe welche Einrichtung besucht wird	Insgesamt Verhältnis "Ja" "Nein" in der gebuchten Regelbetreuung
■ Nein	6	1	1	1	0	0	9
■ Ja	3	6	5	3	2	1	20

**Das gebuchte bzw. vorhandene Modell erfüllt den Betreuungsbedarf -
Verlängerte Öffnungszeiten (VÖ) im Vergleich**



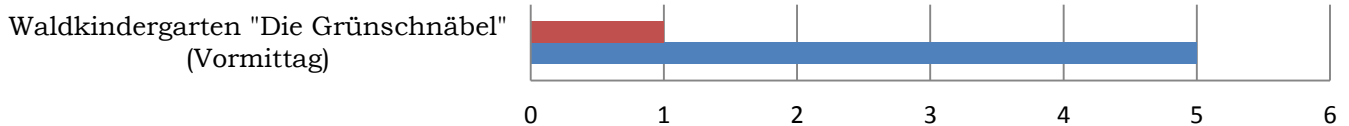
	Ev Kindergarten Sprungbrett (VÖ)	Städtischer Kindergarten Großaltdorf- Krippe	Katholischer Kindergarten St. Rapahel (VÖ; VÖplus)	Ev. Kindergarten Schloss-Straße (GT,VÖ, RG)	Ev. Kindergarten Arwa-Siedlung (VÖ)	Städtischer Kindergarten Großaltdorf (GT, VÖ, GT)	Insgesamt Verhältnis "Ja" "Nein" in den gebuchten VÖ
■ Nein	4		3	1		0	8
■ Ja	3	2	5	2	6	1	19

**Das gebuchte bzw. vorhandene Modell erfüllt den Betreuungsbedarf -
Verlängerte Öffnungszeiten plus (VÖ+) im Vergleich**



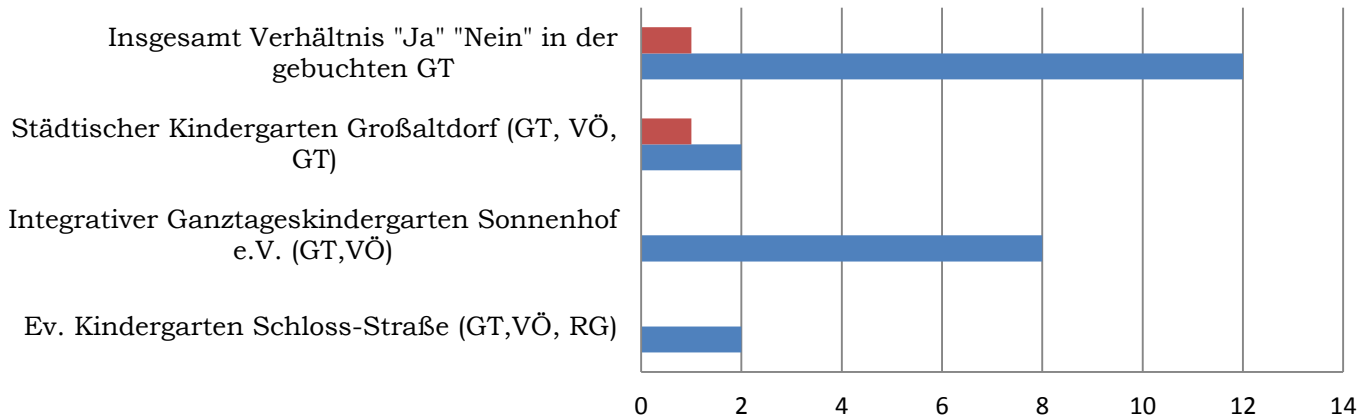
	Katholischer Kindergarten St. Rapahel (VÖ; VÖplus)	Städt. Kindergarten Ottendorf (VÖ, Vö plus, RG)	Insgesamt Verhältnis "Ja" "Nein" in den gebuchten VÖ plus
■ Nein	1		1
■ Ja	4	3	7

**Das gebuchte bzw. vorhandene Modell erfüllt den Betreuungsbedarf -
Vormittags (Waldkindergarten) im Vergleich**



	Waldkindergarten "Die Grünschnäbel" (Vormittag)
■ Nein	1
■ Ja	5

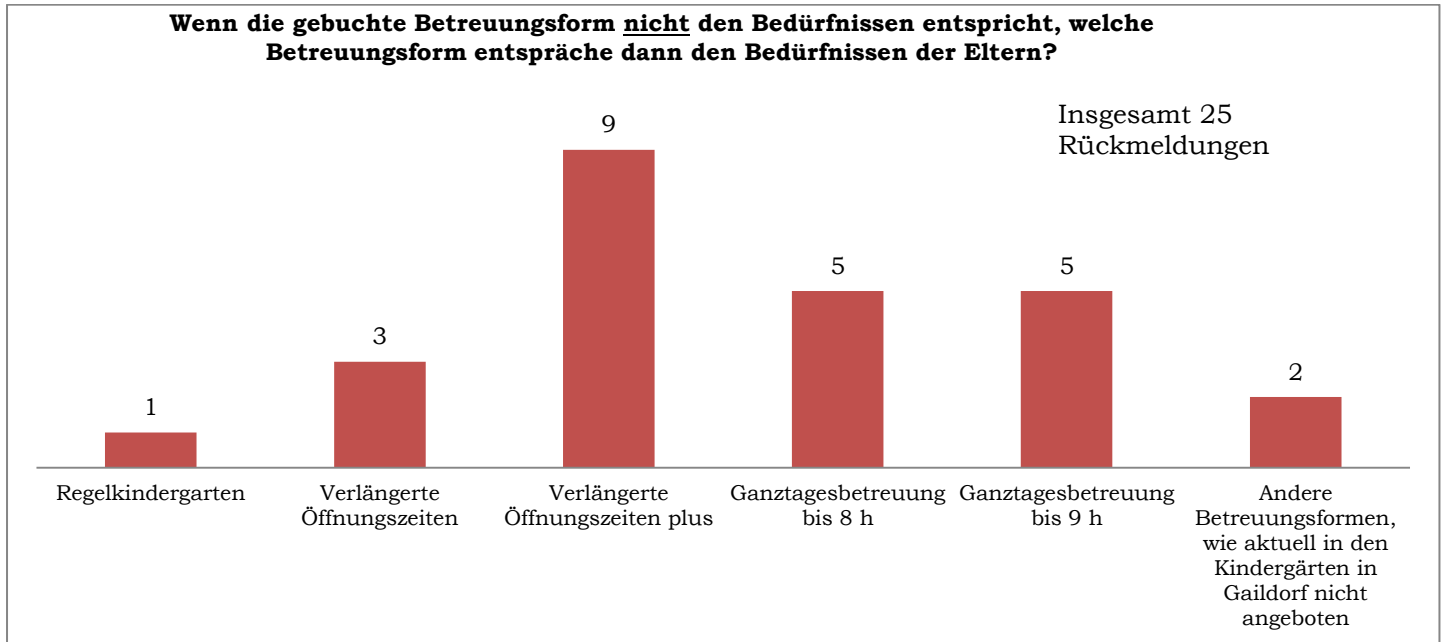
**Das gebuchte bzw. vorhandene Modell erfüllt den Betreuungsbedarf -
Ganztagesbetreuung (GT) im Vergleich**



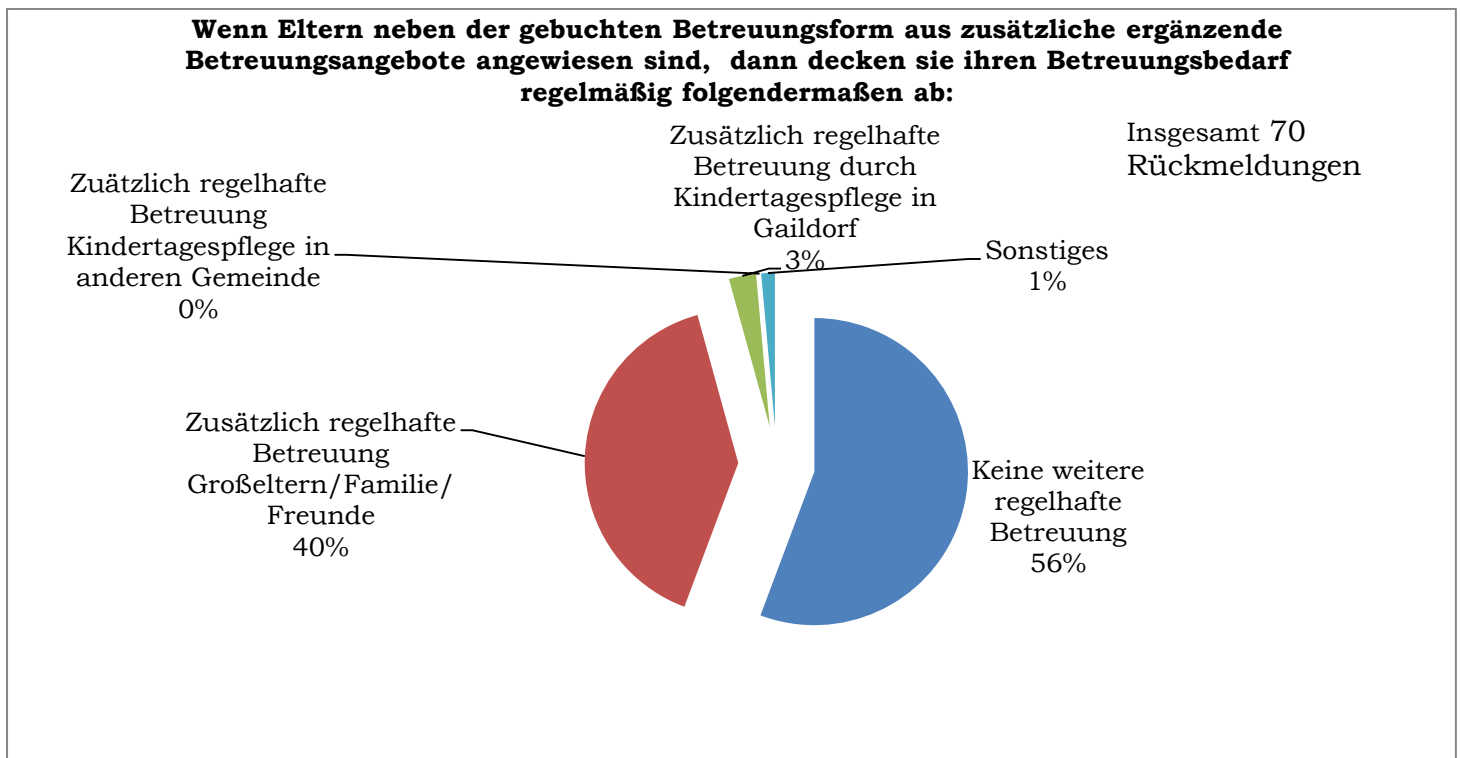
	Ev. Kindergarten Schloss-Straße (GT,VÖ, RG)	Integrativer Ganztageskindergarten Sonnenhof e.V. (GT,VÖ)	Städtischer Kindergarten Großaltdorf (GT, VÖ, GT)	Insgesamt Verhältnis "Ja" "Nein" in der gebuchten GT
■ Nein			1	1
■ Ja	2	8	2	12

Als Fazit könnte man aus den obigen Angaben ziehen; das die Befragten tendenziell eher zufrieden mit dem gebuchten Angebot waren, wenn die Einrichtung eine größere „Angebotspalette“ anbietet z.B.: GT oder VÖ. Ein „Ausreiser stellt dabei der Waldkindergarten dar, trotz der nicht vorhandenen Auswahl und geringen Betreuungszeiten (nur am Vormittag) geben fast alle Befragten an, dass die Betreuungsform ihren Bedürfnissen entspricht.

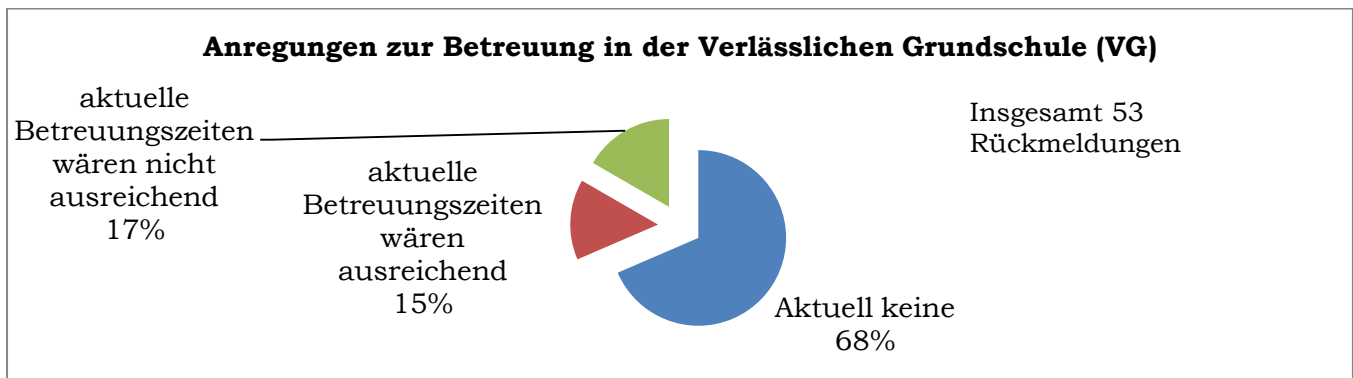
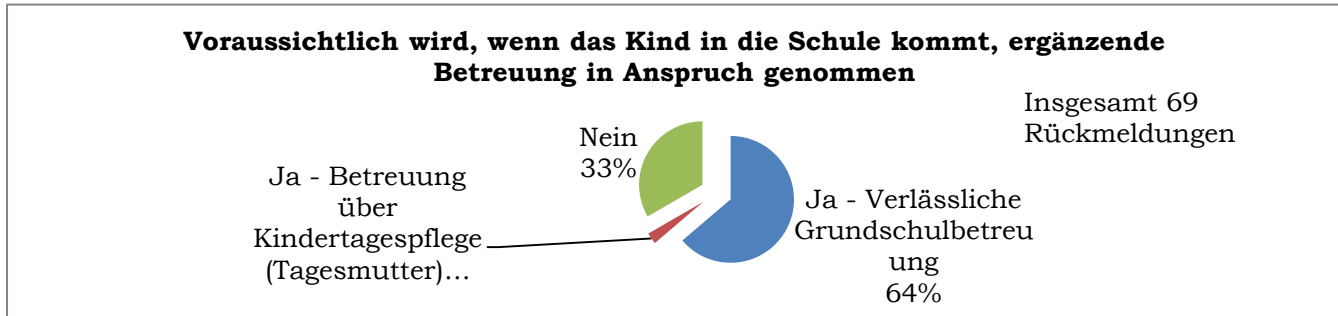
25 Rückmeldungen wurden bei der nächsten Frage gegeben, dies spricht dafür, dass auch die Form „VÖ“ und „VÖ plus“ eine Alternative zu einer GT-Betreuung sein könnte.



Die Eltern wurden auch befragt, wie sie einen ggf. entstehenden zusätzlichen Betreuungsbedarf regelmäßig abdecken; wenn dies „regelmäßig“ benötigt wird; Eltern erfahre dann großteils die Unterstützung durch Familie, Freunde oder Nachbarn. Nur wenige der Personen greifen, um ggf. Betreuungslücken zu schließen auf die Kindertagespflege zurück.



In der Anlage 7 kann man die voraussichtliche Menge der Schulanfänger in den Teilorten entnehmen. Insgesamt nimmt die Zahl der Schulanfänger ab 2019 zu. Für die Kommunalen Angebote der Verlässlichen Grundschule sind daher die folgenden Rückmeldungen von Interesse.



Die meisten Eltern geben an (44 Personen von 69 Personen, die die Frage beantwortet haben), dass sie voraussichtlich das Angebot der VG in Anspruch nehmen würden. Anregungen zur Betreuung an der VG hat der Großteil der befragten Personen nicht; ca. 17% (9 Personen) geben jedoch an, dass die aktuellen Betreuungszeiten (07:00Uhr bis Schulbeginn/nach Schulschluss bis 14:30Uhr bzw. 15:30Uhr) nicht ausreichend wären, dagegen geben 8 Personen an (15%), dass die Zeiten ausreichen.

Im Folgenden die einzelnen Rückmeldungen aus den Freifeldern der Befragung, in der Eltern Anmerkungen zur Schulkindebetreuung und der Kindertagesbetreuung machen konnten. Die Anregungen müssen ernst genommen werden, einige Themen sind aktuell nicht kommunal lösbar (Vorgabe der Elternbeiträge im Kindergarten/Krippe) andere Themen und Anregungen müssen durch die Träger und Einrichtungen diskutiert werden, um ggf. Lösungen zu finden.

Schulkindebetreuung/ Benennung konkreter Anregungen:

- Hausaufgabenbetreuung
- Verlängertes Betreuungsangebot und Hausaufgabenhilfe
- Die Betreuung in der 1. Schulstunde sollte kostenlos sein und nicht kostenmäßig an die Betreuung bis 14:30Uhr gebunden sein.
Andere Gemeinden bieten prinzipiell Unterricht von der 1.-5. Stunde täglich an.
- Hausaufgabenbetreuung
- Es wäre gut wenn die Betreuung bis 16:00Uhr ginge, da der Kindergarten auch bis 16:00Uhr geht
- Freitags länger als bis 13:30Uhr
- Toll wäre ein Garten für die VG, damit die Kinder den laufenden Unterricht nicht stören
- Mit Vollzeitstelle nicht vereinbar
- VG bis 16:00Uhr
- Betreuung bis 16:30Uhr

- Eine kompetente Hausaufgabenbetreuung ist zwingende Voraussetzung
- Freitag Betreuung bis 15:30Uhr, da Flötenunterricht um 14:45Uhr
- an ein oder zwei Tagen Öffnungszeiten bis 16:30Uhr

Kindertagesbetreuung/ Benennung konkreter Anregungen:

- Räumlich nicht zeitgemäß, große moderne Einrichtung nötig
- VÖ plus, Kaum nicht mehr zeitgemäße Räumlichkeiten, große Kita notwendig
- neuer Kindergarten mit Funktionsräumen und Familienzentrum
- VÖ schaffen z.B. 07:00bis 13:00Uhr/08:00Uhr bis 14:00Uhr (6h) oder 07:00Uhr bis 14:00Uhr/08:00 bis 15:00 Uhr
Kostentabelle für 7Std. Und 9Std (GT) im Internet visuell aktualisieren.
- Flexible Zeiten bis 18:00Uhr
Für unter 3-jährige Kinder niedrigere Elternbeitrag für Alleinerziehende oder Großfamilien
- Anzahl der Schließtage reduzieren
Vor allem in den Sommerferien sind 17 Werkzeuge zu lang
Kooperation zwischen Trägern um max. 2 Wochen freimachen zu müssen.
- Flexibles Zu buchen von Betreuungsstunden je nach Bedarf
Flexible Inanspruchnahme von Mittagessen ohne gleich einen GT wählen zu müssen
(Modell Laufen für berufstätige Mütter)
- Krippenangebot im GT Bereich sehr gering, dort wäre mehr Auswahl wünschenswert
- Die städtischen und kirchlichen Einrichtungen sollten ihre Ferienplanung abstimmen, Aktuell sind 5 Wochen in den Sommerferien zu überbrücken.
Die Gebühren sind vor allem in der Krippe zu hoch.
- RG sind veraltetes Konzept und passen nicht zur aktuellen Arbeitswirklichkeit
Es kann nicht sein, dass man "auf dem Land" dieser Realität hinterherhinkt
- Eltern sollen ihren Konsum/Lebensstandard herunterschrauben und sich wieder mehr Zeit für ihre Kinder nehmen.
- In der jetzigen Situation ist alles in Ordnung
- Warmes Mittagessen bei Betreuung über Mittag
- Betreuungszeiten ausreichend, da die Großeltern ergänzen

Interpretation der Rückmeldung der Erhebung:

Dem Report des Statistischen Landesamt zufolge geben 58% der Eltern an, das ein wichtiger Faktor für die Erleichterung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie „Flexible Betreuungsangebote in Kindergarten, Krippe und in der Kindertagespflege“ sowie „Mehr Betreuungsplätze für Unter-3 jährige. Diese Forderung spiegelt sich in den Ergebnissen der Gaildorfer Befragung wieder. Die Einrichtungen müssen eine größere Flexibilität bieten können, dass die Eltern die sich einen längeren Betreuungsumfang wünschen, diesen auch tatsächlich in Anspruch nehmen können. Einige Gaildorfer Einrichtungen können aufgrund der räumlichen Situation derzeit keine anderen Angebotsformen bieten. Neben dem Bildungszentrum in Unterrot muss perspektivisch auch in der Innenstadt neue Lösungen gefunden werden.

Neben den Kindertageseinrichtungen sollte die Schulkindbetreuung Beachtung finden. Neben ggf. mehr Personal müssen auch die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten Beachtung finden um der wachsenden Kinderanzahl gerecht zu werden. Dazu sollte die Bereuungszeit auf den Bedarf der Eltern abgestimmt werden. Ggf. sollte über die Möglichkeit die (flexible) Ganztagesgrundschulen bieten nochmal nachgedacht werden.